

Bildungsgutscheine und Qualität der Weiterbildung

Peter Dunkel: bfw - Unternehmen für Bildung

BBB Bundesverband der Träger beruflicher Bildung
(*Bildungsverband*) e.V.



Unternehmen für Bildung.

- Gründung am 17. Mai 2002
- Vorläufer: AK „überregionaler Bildungsträger“
- Zweck der Gründung:
engere Kooperation und stärkere
Interessenvertretung der Akteure in der beruflichen
Bildungsarbeit
- Aktuell sind 33 Unternehmen im BBB organisiert.
- Kontakt: www.bildungsverband-online.de

Ziele des Bildungsverbandes e.V.

- Wahrung der Interessen der Träger und deren Teilnehmer
- Aktive Einflussnahme auf Bildungs- und Sozialpolitik
- Möglichkeit zur Gründung einer gesonderten Zweckgemeinschaft zur Entwicklung arbeitsvertraglich – und tarifrechtlicher Regelungen für die Branche unter Einbeziehung der Gewerkschaften
- "Gestaltung" der Weiterbildungslandschaft in Deutschland hat sehr viel mit Qualitätsstandards zu tun.
- Bildungsverband versteht sich als "Qualitätsverbund" der beruflichen Weiterbildung und hat sich und seine Mitgliedsunternehmen auf Qualitätsgrundsätze festgelegt.

Bildungsgutschein und 70% - Quote

- Einführung zum 01.01.2003 als Steuerungsinstrument zur Neuausrichtung der beruflichen Bildung (*erstes Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt*)
- Zusage der Kostenübernahme durch Aussteller
- Übertragung der Entscheidung an Arbeitssuchende
- Ziele: Förderung des Wettbewerbs unter den Anbietern und weitere Verbesserung der Qualität
- Bildungsgutscheine werden nur ausgegeben, wenn für den Lehrgang eine 70%-ige Erfolgsquote erwartet wird.

Bildungsgutscheine und 70% Klausel

- Wie wirken sich die Einführung des Bildungsgutscheins und die 70% Klausel aus auf ...
 - ... die Arbeit der Arbeitsagenturen
 - ... besonders bedürftige Personengruppen
 -die Bildungsträger
- *Ausführliche Informationen im Bericht der Bundesregierung zur Wirksamkeit moderner Dienstleistungen am Arbeitsmarkt*

Auswirkungen auf BA

Ergebnis des Beratungsgespräches	Produkteinsatz
<i>Kaum Handlungsbedarf</i>	<i>Geringer Produkteinsatz</i>
<i>Nach Ausgleich des Handlungsbedarfes ist Integrationsziel erreichbar</i>	<i>Signifikanter Produkteinsatz</i>
<i>Großer Handlungsbedarf</i> , kurz und mittelfristige Integration kaum oder nicht erreichbar	<i>Geringer Produkteinsatz</i>

Vergabe der Produkte (neue BA-Terminologie für „Arbeitsmarktinstrumente“) grundsätzlich nur an Kunden „bei denen eine Verkürzung der Dauer des Kundenkontaktes erzielt wird und die Wirkung des Produkteinsatzes mit hoher Wahrscheinlichkeit vor Übertritt in den SGB II-Bereich eintritt.“

- **Personengruppen, die eine Weiterbildung eigentlich besonders nötig hätten...**
 - *z.B. Ältere und weniger qualifizierte Menschen*
- **... erhalten seltener eine Qualifizierung als früher,**
 - *weil für sie eine schlechtere individuelle Eingliederungsprognose gilt und sie deshalb*
 - *keinen Bildungsgutschein erhalten*
- **Damit wird die am Arbeitsmarkt ohnehin vorhandene Bestenauslese noch weiter begünstigt**

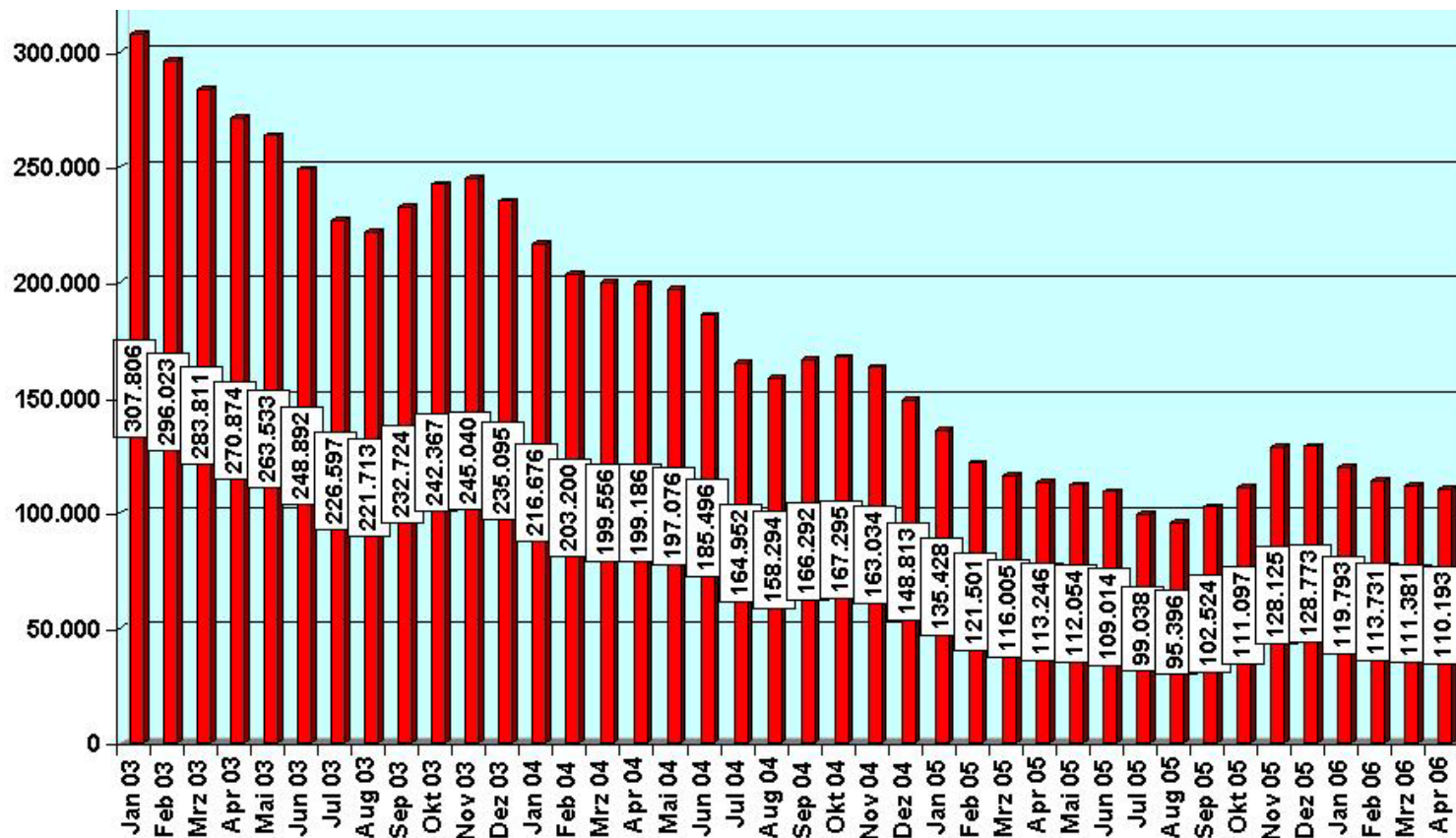
- *„Wenn mit Stolz verkündet wird, dass bereits im 1. Quartal 2006 gegenüber 2005 eine Milliarde Euro alleine im Bereich der aktiven Arbeitsmarktpolitik eingespart wurde, so sollte dies nicht darüber hinweg täuschen, dass durch diese Geschäftspolitik und durch den Blick auf den drohenden Aussteuerungsbetrag (beim Übergang in den SGB II-Bereich) immer mehr Menschen aus der Förderung herausfallen, die dies in besonderer Weise nötig hätten. Bei einer vorschnellen Eingruppierung in die dritte Kategorie werden diese Menschen von den Möglichkeiten der Förderung durch ein Arbeitsmarktinstrument ausgeschlossen.“
(Rudolf Helfrich – Vorsitzender des BBB)*

Auswirkungen auf Bildungsträger

- **Rückgang der Förderung der beruflichen Weiterbildung**
 - *Januar 2003:* 307.806
 - *Januar 2004:* 216.676
 - *Januar 2005:* 135.428
 - *Januar 2006:* 119.793
 - *April 2006:* 110.097
- **Fehlende Planungssicherheit für Träger und damit Gefährdung des Angebotes aber auch fehlende Planungssicherheit auf Seiten der Nachfrager**
 - *Häufig späte Veröffentlichung der Bildungszielplanung*
 - *Geringe Anzahl von Bildungsgutscheinen*
 - *Hohe wirtschaftliche Risiken bei Beschäftigung hauptberuflicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

Bestandszahlen fbW

(Quelle: Bildungsverband – Veröffentlichung BA im April 2006)



- *Generell erhalten besonders Bedürftige seltener einen Bildungsgutschein als besser Qualifizierte*
- *Wenn gering Qualifizierte einen Bildungsgutschein erhalten, sind sie häufig überfordert, denn ...*
 - *Klientel ist häufig bildungsfern und bildungsungeübt*
 - *Fehlende Transparenz über Qualifizierungsziele und –schritte*
 - *Fehlender Überblick über das Angebot der Träger*
 - *Fehlender Kriterienkatalog als Basis der Entscheidung*
- *Fehlende Kundensouveränität trotz Bildungsgutschein*

Fehlende Rechtssicherheit

- Kurzfristiges Effizienzdenken der BA,
- fehlende Rechtssicherheit für die Betroffenen,
- der Aussteuerungsbeitrag, der eine sinnvolle Integrationsplanung, vor allem am Arbeitsmarkt Benachteiligter verhindert,
- und eine Bildungszielplanung, die im Laufe eines Jahres ständig korrigiert und sich keinesfalls an einer längerfristigen Arbeitsmarktintegration ausrichtet,
- lässt die Schlussfolgerung zu, dass Weiterbildung immer noch nicht als gesamtgesellschaftlich wichtige Investition betrachtet wird.

- **Inkraftsetzung zum 01.01.2006**
 - *Förderung der Lehrgangsteilnahme nur möglich, bei Anerkennung des Trägers und der Maßnahme durch Fachkundige Stellen (FKS)*
 - *Bisherige Praxis – Überprüfung der Inputqualität durch regionale Agentur der BA entfällt*
 - *Schaffung allgemein gültiger Qualitätsstandards. Allerdings ist mit der Einführung der AZWV die Transparenz über Qualität und Standards für den Bildungsgutscheinbesitzer keineswegs gewachsen*

- **Entscheidend sind aber aus der Sicht des Verbandes zwei Schritte:**
- Die **Finanzierung der Beruflichen Bildung** auf der Basis einer gesetzlichen Regelung. Die Vorschläge der Timmermann-Kommission bieten dafür eine vernünftige Grundlage.
- Nur so ist gewährleistet, dass die von allen Seiten propagierte Bedeutung von Bildung und beruflicher Bildung auch in die Realität umgesetzt wird. Dieses gilt in besonderer Weise für die im breiter werdende Schicht Bildungsbenachteiligter Arbeitnehmerschichten in Deutschland.
- Notwendig ist - und da weise ich ausdrücklich auf den jüngst abgeschlossenen Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie hin – eine deutliche Intensivierung des Beratungsangebotes auf allen Ebenen.

- **Förderung von Beratungsstellen für Bildungsinteressierte und -bedürftige**
 - *Projekt „Lernende Region“ in*
 - *Stadtteilprojekte in Berlin und Hamburg mit der Einrichtung von Weiterbildungsberatungsstellen*
- **Förderung von Projekten, die das Interesse an Weiterbildung und den Zugang zur Weiterbildung verbessern**
 - *Z.B. Projekt LEA – Lernen und Arbeiten in Zusammenarbeit mit dem DGB*